

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 50

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Widmers Wahrheit

Die Rüge des Bundesrates an Staatssekretär Jacobi ist in verschiedenen Fraktionen der Bundesversammlung mit grosser Befriedigung zur Kenntnis genommen worden. Der US-freundliche Spitzenbeamte hatte die Viererdelegation Pini, Ziegler, Oehler und Jaeger als politische Leichtgewichte bezeichnet, die am Rande ihrer Parteien angesiedelt seien. Sigmund Widmer, Parteikollege von Jaeger und Präsident der LdU-EVP-Fraktion, würdigte anlässlich eines Fraktionssessens die bundesrätlichen Worte aufs wärmste. «Jacobis Worte können gar nicht hart genug kritisiert werden. Wo kommen wir hin, wenn Chefbeamte beginnen, über alle Politiker die Wahrheit zu erzählen?»

Schoch hilft Jacobi

Die Freisinnigen helfen einander, ist doch klar. Otto Schoch, Präsident der Expertengruppe «Armeereform», ist es gelungen, im Rahmen seines umfassenden Werks nicht nur neue Therapien für EMD-Bürokraten auszutüfteln, sondern auch die Personalprobleme des Departementes für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) zu lösen. Da wohl feststeht, dass – trotz neuem Treue-Eid – die Amtstage Jacobis bald gezählt sein dürften, hat Schoch in seinem Bericht eine Auffangstelle für den Ex-Botschafter in den



USA gefunden. Im EMD soll neu der Posten eines Staatssekretärs geschaffen werden.

Gebäudereinigung gestrafft

Der Bundesrat hat Einsparungen bei der Gebäudereinigung vorgenommen. Interessanterweise rund eine Woche nach dem Auffliegen der illegal operierenden Widerstandskaderorganisation. Das heisst: Die Landesregierung hat wieder einmal die Zeichen der Zeit blitzartig erkannt. Wo es weniger unter den Teppich zu kehren gilt, braucht es auch weniger Putzpersonal. Lissette aber wird auf ihrem Posten verharren, lieber Bundesrat.

Probleme haben sie

Auf der Suche nach zugkräftigen Themen für die Wiederwahl verfallen Volksvertreter immer wieder auf lustige Ideen. Die Fra-

gestunden im Parlament sind dafür besonders gut geeignet. Da will ein Herr Scherrer von der Autopartei wissen, ob bei der Sana-silva-Studie auch ja das «Volumen der einzelnen Bäume» einbezogen werde, ein Roland Wiederkehr macht sich Sorgen über unterschiedliche Gerichtsurteile in den Kantonen betreffend «FiaZ» (Fahren im angetrunkenen Zustand), ein Nationalrat Büttiker aus Solothurn will unbedingt auf dem Weg der Fragestunde Intercity-Halte für Olten durchzwängen, und ein zurücktretender Nationalrat Dietrich will mehr TV-Berichterstattung aus dem Bundeshaus. Wann wird wohl diese unselige Profilierungsübung abgeschafft?

Ziel für Bundesrat Cotti

Für den Walliser Bonvin war es das Furka-Loch, für den Bündner Schlumpf die Vereinna-Bahn und für den Tessiner Cotti ist es nun wohl die Universität im Tessin. Rechtzeitig mit Blick auf sein Präsidentschaftsjahr hat der CVP-Mann den Sinn seines Tuns in Bern entdeckt. Bereits zum zweiten Mal äusserte er sich in der Sonnenstube zugunsten einer Bildungsstätte ennet dem Gott-hard. Dumm nur, dass die zu Beglückenden zum Cotti-Denkmal erst noch bekehrt werden müssen. Die Bevölkerung lehnte in einer Volksabstimmung eine Uni nämlich ab.
Lisette Chlämmerli

Bundesrat auf Sparkurs – auch beim Reinemachen

